

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg RM. 1.
Durch die Post im Ost- und Ober-
schlesien, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehr RM. 1. mit
Postzuschlag. Preis freibleibend
und. Drei eine Nummer 10 Kpf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiederholung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Auslieferungsbüros jederzeit entgegen.
Gesamtdruck Nr. 4 04
Korrespondenz Nr. 24 bei der Oberamts-
Sperrstelle Neuenburg.

Der Enztöler

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Nr. 292 Donnerstag den 14. Dezember 1933 91. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Der einseitige Platzpreis des
ersten Raums 25 Kpf., des zweiten
20 Kpf., des dritten 15 Kpf., des
vierten 10 Kpf., des fünften
7 Kpf., des sechsten 5 Kpf., des
siebten 4 Kpf., des achten 3 Kpf.,
des neunten 2 Kpf., des zehnten
1 Kpf. Bei größeren Aufträgen
Kontingente, die im Falle des
Wachstums des Abnehmens
nicht innerhalb 3 Tagen nach
Anforderung erfolgt. Bei
Anforderungen treten sofort alle
Veränderungen außer Kraft.
Berichtszeit für beide Teile ist
Neuenburg. Für teile, Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Aufbau und Aufgaben der Presse

Die NS.-Presse in vorderster Linie — Reichspressekammer gebildet — Zeitungswerbung geregelt

In einer Pressekonferenz wies der Präsident der Reichspressekammer, Verlagsdirektor Kmann, auf die Aufgaben der Presse im nationalsozialistischen Staat hin. Die Leiter, Schriftleiter und jeder einzelne ihrer Mitarbeiter müsse die Gewähr dafür bekommen, daß ihre Leistungen im Zusammenbild aller Kräfte in gerechter Abwägung gegeneinander gewürdigt werden. Nachdem, wie der Führer sagte, die Presse im nationalsozialistischen Staat Instrument der nationalen Selbsterziehung sein muß, ist von allen in ihr Schaffenden zu beanspruchen, daß sie sich die Voraussetzungen für dieses Erzieheramt geistig und charakterlich erwerben.

Die alten nationalsozialistischen Organe waren ausgedehnte Kampfbücherei. Die wundenbedeute nationalsozialistische Presse kann mit Stolz auf ihre Leistungen zurückblicken, die sie in händiger Opferbereitschaft, undenkbar um den materiellen Erfolg, vollbracht hat. In dieser Stunde ist es tiefinneres Bedürfnis, jener Zeit des Kampfes zu gedenken, in der die nationalsozialistischen Organe von allen Seiten und mit allen Mitteln bekämpft wurden und ihre völlige Vernichtung das Ziel des Systemstoaes und der Systemparteien war. Verbote, Beschlagnahmungen, Verhaftungen, Verurteilungen, Verbotte, kurz alles, was Haß und Verachtungswille erhitzen konnten, führten nur zu einem Erfolg: den Willen zum Siege und die Treue zum Führer ins Ungemeine zu steigern.

Zweifellos ergibt sich hieraus für die der Anbruch bei der Fortsetzung des Kampfes in vorderster Linie einsetzt zu werden. Dabei wird sie sich den veränderten Verhältnissen anpassen. Da die machtpolitische Lage politischer und weltanschauungsmäßiger Gegner des Nationalsozialismus sich grundlegend geändert hat und sie ihre Aufstellungen praktisch nicht mehr betätigen können, besteht die Aufgabe der nationalsozialistischen Presse künftig in der Festigung des Gewonnenen und in dem Ringen um die gesamtstaatliche Umformung des einzelnen Volksgenossen. Die Taktik dieses Kampfes muß deshalb eine andere werden.

Journalistische und verlegerische Hochleistungen in einhelligem Zusammenwirken werden die wirtschaftlichen Grundlagen und die ideoen Werte sichern und damit der Zeitung oder Zeitschrift ihre innere Unabhängigkeit gewährleisten.

Bestimmungen über Zeitungswerbung

23. Berlin, 13. Dez. Der Präsident der Reichspressekammer hat folgendes bestimmt:

1. Zeitungen und Zeitschriften, die nicht schon vor dem 13. Dezember 1933 erschienen sind, dürfen bis zum 31. März 1934 nicht gedruckt werden.
2. Eine Verpflichtung zum Bezug bestimmter Zeitungen ist nicht zulässig, insbesondere nicht durch Anordnungen oder Befehle, ebensowenig darf eine Kontrolle über den Bezug bestimmter Zeitungen ausgeübt werden.
3. Anordnungen und Verfügungen sowie Kontrollmaßnahmen behördlicher Stellen für den Bereich des inneren Dienstbetriebes bleiben unberührt. Soweit sonstige Dienststellen für den Bereich des inneren Dienstbetriebes derartige Anordnungen treffen wollen, bedürfen sie der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Reichspressekammer.
4. Das Recht von Organisationen, auf den Bezug von Zeitungen oder Zeitschriften empfehlend einzutreten, bleibt durch diese Anordnung unberührt.
5. Die Lieferung von Zeitschriften an Mitglieder einer Organisation darf weder durch Ausübung des Organisationszwanges noch unter irrtümlicher gearteter Mitwirkung der Organisation und ihrer Einrichtungen erfolgen.
6. Verleger und Verlagen von Zeitschriften und Zeitungen ist der Abschluß von Verträgen, Vereinbarungen und Abreden sowie jede sonstige Maßnahme verboten, die eine ausschließliche Veröffentlichungsbeziehung für Bekanntmachungen und Nachrichten von Organisationen, Verbänden und Ver-

Nach den Diplomaten die Soldaten

Paris, 13. Dez. Die französische Regierung hat die Atempause zwischen der Verabschiedung der Steuergesetze und den parlamentarischen Kämpfen um das Budget dazu benützt, um sich in einem Ministerrat mit der außenpolitischen Lage zu beschäftigen. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde eine gemeinsame Besprechung der drei Ministerpräsidenten mit Paul Boncour beschlossen, um nächste Woche im Ministerrat die Stellungnahme der einzelnen Persönlichkeiten bekanntzugeben. Paul Boncour ist ebenfalls befreit, sich für jeden seiner außenpolitischen Schritte volle Rückendeckung bei den militärischen Stellen zu verschaffen. Das erklärt auch die angekündigte Einberufung des obersten Kriegsrates und des Rates der nationalen Verteidigung. Die Frage der Vermehrung der deutschen Streitkräfte etwa auf die Stärke eines Rekrutenjahrganges, der durchschnittlich 300 000 Mann betragen würde, wird in Frankreich lebhaft erörtert. Der Generalstab und die Oppositionsgruppen, an ihrer Spitze Tardieu, wollen in der Presse den Gedanken zur Erörterung stellen, daß Frankreich dann gestunnen wäre, die zwölfjährige Dienstzeit wieder einzuführen, um seine Heberlegenheit zu wahren. Andere Mütter weisen demgegenüber darauf hin, daß Frankreich mit seinen 400 000 Mann und seinem Vorkriegsstand in den Rüstungen auf alle Fälle eine gewisse Heberlegenheit gegenüber Deutschland behalten würde.

einen bezwecken oder bewirken. Diefem Verbot zuwiderlaufende Verträge usw. sind sofort aufzuheben.
Dervon unberührt bleiben sachungsmäßige Vorschriften über die Veröffentlichung der zur Wahrung von Formen und Fristen ergehenden Bekanntmachungen. Das gleiche gilt für Anordnungen der NSDAP. und ihrer Nebenorganisationen über die Veröffentlichung parteiamtlicher Bekanntmachungen.
5. Die Werbung von Bezirkebern für Zeitungen durch Werber, die damit betraut sind, nach Listen oder bezirkweise oder von Haus zu Haus Bezugsbestellungen zu sammeln, ist für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1934 verboten.
6. Eine Abänderung der in dieser Anordnung vorgesehene Bestimmungen bleibt vorbehalten.
7. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger und der Reichsverband deutscher Zeitschriftenverleger werden als die zuständigen Fachverbände mit der Durchführung der Anordnung beauftragt.
8. Die Anordnung tritt sofort, Ziffer 3 der Anordnung am 1. Januar 1934 in Kraft.

Die Reichspressekammer

Berlin, 13. Dez. Der äußere Aufbau der Reichspressekammer ist nunmehr durchgeführt. Ihr sind eingegliedert:

1. Reichsverband der Deutschen Presse,
 2. Verein Deutscher Zeitungsverleger,
 3. Reichsverband Deutscher Zeitschriftenverleger,
 4. Reichsverband der deutschen Korrespondenten und Nachrichtensbüros, Berlin,
 5. Reichsverband der evangelischen Presse und Nachschaff der kirchlich-kirchlichen Presse, vereinigt in der Hauptfachschaft der kirchlich-kirchlichen Presse,
 6. Reichsverband deutscher Zeitschriftenbuchhändler,
 7. Verband der Presse-Stenographen,
 8. Nachschaff der Verlagsanstellungen,
 9. Nachschaff der Redaktionsanstellungen.
- Damit sind die im Presseberuf Mitwirkenden entsprechend den Bestimmungen des Reichskulturkammergesetzes zusammengeschlossen.

Anmeldepflicht zur Reichsschrifttum- und Reichspressekammer

NSK Der Präsident der Reichspressekammer und der Präsident der Reichsschrifttumskammer geben bekannt:

1. Eine schriftstellerische Tätigkeit begründet eine Verpflichtung, der Reichsschrifttumskammer anzugehen, wenn sie ständig ausgeübt wird und die Arbeitskraft des Schöpfenden zu einem wesentlichen Teil in Anspruch nimmt. Anderenfalls gilt sie als gelegentliche oder geringfügige Tätigkeit. Diese begründet keine Verpflichtung einer Kammerangehörigkeit.
2. Geschäftliche Unternehmungen, die sich nicht allein mit dem Betrieb von Druckwerken beschränken, sind zur Anmeldung bei der Reichsschrifttumskammer nur dann verpflichtet, wenn der Anteil des Umsatzes an Druckwerken 20 Prozent des Gesamtumsatzes übersteigt.
3. Von den unter Ziffer 1 angeführten Personen gehören zur Reichspressekammer nur die Schriftleiter im Sinne des Schriftleitergesetzes. Alle anderen unter Ziffer 1 fallenden Personen müssen die Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer erwerben. Sie wird erworben durch den Beitritt zum Reichsverband Deutscher Schriftsteller.
4. Wer im Anzeigefeld ist, ob für ihn eine Anmeldepflicht nach Ziffer 1 und 2 im Reichsverband Deutscher Schriftsteller besteht, ermittelt die vorläufige Bescheid zur weiteren Berufung, wenn er bis zum 15. Dezember eine Anfrage über seine Anmeldepflicht an den Reichsverband Deutscher Schriftsteller richtet.
5. Für Beamte besteht nach den Grundätzen von Ziffer 1 eine Anmeldepflicht auch, wenn die händige Ausübung schriftstellerischer Tätigkeit zu ihren Berufsaufgaben gehört.

Was den Fortgang der diplomatischen Verhandlungen betrifft, so liegen zwei Projekte in der Luft, die für den Gegensatz zwischen der englischen und der französischen Taktik charakteristisch sind: der englische Plan einer Einberufung der Staatsmächte des Viretraktats und die in der französischen Presse heute enthaltene Anregung einer Zusammenkunft der französischen Ministerpräsidenten mit dem englischen Premierminister.

Gutes Ergebnis in Warschau

Danzig, 12. Dez. Ueber den Besuch des Danziger Senatspräsidenten in Warschau gibt die polnische Regierung folgenden Bericht heraus:
Gegenstand der Aussprache waren vornehmlich die Voraussetzungen für eine dauernde Befriedung des Verhältnisses zwischen Danzig und Polen. Außerdem wurden eine Reihe von Streitfragen, die bisher noch nicht durch die Völkerverbindlichkeiten entschieden sind, erörtert. Die Aussprache ergab Übereinstimmung mit dem Ziele, die wirtschaftlichen Beziehungen so zu gestalten, wie sie der Gesamtheit des Wirtschafts- und Zollgebietes entsprechen, wobei die besondere Struktur der freien Stadt Danzig durch geeignete Maßnahmen berücksichtigt werden können. Die Besprechungen werden die Grundlage für demnächst aufzunehmende Verhandlungen der Sachbearbeiter bilden, wobei die Lösung der noch offenstehenden Fragen im beiderseitigen Einvernehmen angestrebt wird.

Streiflichter der neuen Zeit

NSK Es war früher interessant im Reichstag von der Tribüne herab die Köpfe derer zu studieren, die die Geschäfte und Behörden zu beobachten, die da unten als Vertreter des in Duzend von Parteien zerrissenen Volkes saßen und sich darüber keine Gedanken zu machen. Von der Rechten bis zur Linken ein Durcheinander von teils behäbigen teils intriganten Gesichtern. Bis dann als unaufhörlich anschwellender Faktor sich eine junge kämpferische Gemeinschaft einstellte in das Getriebe der parlamentarischen Selbstentwürdigung, und einen ganz neuen Geist in die Räume trug, die früher als unheimliches Bollwerk kleinlicher Kluftschlebung und des spitzfindigen Handelns mit den ernstesten Fragen des nationalen Schicksals zu sein schienen.
Heute hat dieser Faktor sich ausgedehnt über alle Ränge des Hauses und hat seinen Geist verantwortungsbewussten nationalsozialistischen Kampferturns zum Geist des Deutschen Reichstages gemacht, der mit seinen früheren Vorgängern in den Zeiten der Novemberrepublik wahrlich nichts mehr gemein hat.
So lag auch über der Eröffnung des Reichstages, den am 12. November das deutsche Volk gewählt hat, ein erster und kämpferischer Geist, der uns so recht das Wesen und den Sinn der neuen Zeit fühlbar werden ließ.

Als am Montag der Führer den über 600 Abgeordneten der nationalsozialistischen Fraktion den Treueid abnahm — da war es ein Vorzeichen von alten Kämpfern, das den Plenarsaal des Reichstages bis zum letzten Platz füllte, von Männern, in deren Gesicht der harte Kampf der Bewegung um den neuen Staat geschrieben stand und die mit leuchtenden Augen und innerer Begeisterung dem Führer ernst auch als Abgeordnete die Treue schworen, die sie ihm als einzelne Kämpfer draußen im Lande seit Jahren gehalten und bewiesen haben. Eine Gemeinschaft verdorbener Männer — das war das Wort, mit dem der Führer den Geist umriß, der in diesen Männern lebt und immer leben wird.

Der Reichstag selbst hat ein neues Bild. In der Krolloper wird die Erinnerung an die bisherigen Sitzungen in diesem Rahmen lebendig. Damals war der Saal nur etwa über die Hälfte gefüllt durch das Braun der nationalsozialistischen Bewegung. Noch saßen damals die Menschen in dieser Runde, die sich nicht fühlten als Abgeordnete der Nation, sondern als Vertreter von Klassen, Berufen, Konfessionen, Sendboten deutscher Herrlichkeit. Diese Männer sind durch den Spruch des Volkes aus diesem Raum gedrängt worden. Die aber, die an ihre Plätze getreten sind — sie sind die Repräsentanten der wahren volkverbundenen Führerschaft des neuen Deutschland.
Was früher schon gerade bei der Betrachtung der Menschen, die als Vertreter des Volkes zusammenkamen, als tiefer Eindruck zurückblieb: die Erkenntnis, daß die damals kleine nationalsozialistische Schaar in ihrer kraftvollen Entschlossenheit hoch über den anderen stand, und in ihrer inneren Heberlegenheit Sieger bleiben mußte — das ist heute, nachdem dieser Sieg Tatsache geworden ist, in anderer Weise ebenfalls das eindrucksvollste Erlebnis dieses Reichstageszusammentritts.

Sie ist die Garde der Bewegung zusammengekommen. Alle die bekannten Köpfe der Reichsleiter und Gauleiter, der Führer der SA und SS, Führer der NS — ein lebendiges Bild der umfassenden Führerschaft, mit der die Partei die Brücke vom Volk zum Staat geschlagen — und mit der das Volk sich selbst zur nationalsozialistischen Staatsidee bekannt hat.
Mit dem Blick auf die großen Aufgaben, die uns das deutsche Schicksal gestellt hat, sind diese Männer angetreten. Auch davon gab uns die erste Reichstagesitzung ein eindrucksvolles Bild. Die kleinen äußerlichen Rechenabschlüsse, die Passablen der geschäftsmäßigen Gepflogenheiten — sie waren in wenigen Minuten erledigt, während früher Stunden und Tage mit diesen Fragen vergeudet wurden. Der neue Reichstag hat gezeigt, daß er sich zum inneren Kern nationalsozialistisch ist — er kennt nicht die Kleinigkeiten des Alltags, er kennt nur große Ziele, historische Aufgaben, ebenso wie die Bewegung als deren Repräsentant das Volk ihn gewählt hat.
Der Sinn dieser beiden Tage, an denen die nationalsozialistische Fraktion ihren Treueid ablegte und an dem der Reichstag des Jahres sich konstituierte, besteht, der weiß, daß das Volk am 12. November nicht umsonst gewählt hat, denn hier ist eine Schar von Männern als Repräsentanten der Nation vor die Welt getreten, auf die die Nation stolz sein kann.
H. S.

Keine Weihnachtspakete an Gefangene

23. Berlin, 13. Dez. Die Justizpressestelle teilt mit: Um den Angehörigen und Bekannten von Strafgefangenen und Untersuchungsbefehligen unnötige Ausgaben zu ersparen und um andererseits eine unnötige Heberlastung der Beamten der Straß- und Untersuchungsgefängnisse zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß nach den Strafvollstreckungsvorschriften vom 1. August 1933 die Heberlieferung von Lebensmitteln und Weihnachtspaketen an Strafgefangene und Untersuchungsbefehligen nicht mehr gestattet ist und daß etwa eingehende Pakete an den Absender zurückgeschickt werden müßten.

Für 600 Millionen Mark neue Aufträge geben durch Vereinbarung des R. B. der Maschinen- und Installateure mit der Gesamtzentrale Deutschlands binnen drei Jahren an das deutsche Gewerbe.

Organisation „Kraft durch Freude“

Berlin, 11. Dez. Die amtliche Korrespondenz der Deutschen Arbeitsfront (DAF) bringt Einzelheiten über die Arbeitsorganisation der nationalsozialistischen Gewerkschaft „Kraft durch Freude“. Der Leiter des Amtes für Heimat und Volkstum, Dr. Gowerbeck, berichtet über die Grundzüge und Richtlinien. Dr. Weidemann gab als Leiter des Kulturamtes die in sein Bereich fallenden Aufgaben bekannt. Bei der Auswahl der Mitarbeiter müsse besonders Bedacht darauf genommen werden, daß unter den zur Verfügung stehenden Persönlichkeiten nur Männer großen und größten Formats zur Mitarbeit herangezogen werden. Der Abteilung Organisation in diesem Amt fällt unter anderem die Aufgabe zu, die schon und noch bestehenden Verbände kulturpolitischer Art für das gemeinsame Ziel zu erfassen. Andere Abteilungen, nach bildenden Künsten, Musik, Schrifttum, Theater gegliedert, haben die Aufgabe, die in ihrem Kunstgebiet erforderlichen Aufgaben zu erfüllen: Sicherung von Engagements, Reisen von Künstlergruppen, Massenveranstaltungen, Förderung der Arbeiterdichtung, Gründung politischer Kabarett, Kunstausstellungen für die schaffende Bevölkerung, Organisation des Films, Errichtung von Les- und Buchgemeinschaften, Eingliederung der Volkshochschulen, Dramaturgie.

Dr. Blasius gab die Richtlinien bekannt, die er als Leiter des Presseamtes für die neue Organisation aufgestellt hat. Einen besonders breiten Raum nahmen die Ausführungen von Dr. Braunweiler ein, in dessen Hand die Leitung des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub gelegt ist. Hier bedarf es in erster Linie einer sozialen und wirtschaftlich verünftigten Neuordnung des Urlaubs im Rahmen einer neuen Arbeitsordnung. Für die Bemessung des Urlaubs müsse neben dem Lebensalter das Ausmaß der körperlichen und geistigen Anspannung maßgebend sein. Ein weiterer Aufgabenkreis ergab sich aus dem Bestreben, den Urlaub über das ganze Jahr planmäßig zu verteilen, um auch der Wintererholung einen breiteren Raum zu geben.

Ueber die Aufgaben des Sportamtes, das dem Reichssportkommissar v. Tschammer-Olsen unterstellt ist, referierte dessen Vertreter. Erste Forderung auf dem Gebiete der Leibesübungen ist nach Vereinfachungen von gezielten Plänen und Plänen. Plätze und Hallen dürfen nicht draußen, sondern müssen in der Stadtmittelpunkt angelegt werden, um allabendlich Turnen und Sport zu ermöglichen.

Der Leiter des Amtes für Schönheit der Arbeit, Dr. Speer, gliederte die Aufgaben in drei Abteilungen: 1. Schönheit während der Arbeit, 2. Schönheit nach der Arbeit, und 3. die häusliche Abteilungs- 1. freundliche Ausgestaltung der Fabrikräume, der Fabrikhöfe und des einzelnen Arbeitsplatzes; 2. häusliche Feiertagsdekoration und vor allem die Übernahme der Hausarbeiten zu beurteilen. Des weiteren ist für die Aufstellung des Programms für das Feiertagshaus als weitere Aufgabe zugewiesen, wie auch die künstlerische und technische Ausgestaltung von Massenveranstaltungen der Arbeitsfront. Städtebauliche Planung und Sanierung der in Aussicht genommenen Industriegebiete ist der Abteilung 3 zu übertragen. Außerdem sind für sämtliche Feiertagspläne der Arbeitsfront zur Beachtung vorzulegen. Auf die Bedeutung des Amtes für Selbsthilfe und Seelische wird Architekt Dr. Straßer als Vertreter des Amtes hingewiesen. Ueber Voraussetzungen und Bemessungen sollen fortan der Ausdruck neuer deutscher Wohnkultur sein.

Mit dem Dank an die Amtsführer und deren Vertreter verband der Leiter, Dr. Speer, eine nochmalige Zusammenfassung der Vorschläge und Richtlinien.

Wohltätigkeitsveranstaltungen nur in würdiger Art

NSK Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: So beehrenwert alle Veranstaltungen sind, deren Erlös dazu bestimmt ist, notleidenden Volksgenossen Hilfe zu bringen oder minderbegüterte Kameraden gegen die Kälte des Winters zu schützen, so notwendig ist es, daß alle derartigen Veranstaltungen jeglicher Organisation der NSDAP in den Anfängen, den Einladungen und in der Form der Durchführung unbedingt nationalsozialistischen Geist atmen. Die der Nationalsozialismus sich auf allen Gebieten des Lebens neue und nur ihm eigene Ausdrucksformen geschaffen hat, so muß auch bei allen Veranstaltungen der genannten Art ein eigener nationalsozialistischer Stil zur Anwendung kommen, der jede Kopie gesellschaftlicher Feste und Feste, wie sie in vergangener liberalistischer Zeit abgehalten wurden, peinlichst vermeidet.

Ich habe für die Zwecke, denen die Veranstaltungen besonders der SA und SS dienen, Beträge zur Verfügung gestellt und nehme nur in Ausnahmefällen an Veranstaltungen oberbezeichneten Art teil, wobei Voraussetzung ist, daß sie streng im Sinne der dargelegten Grundsätze durchgeführt werden.

Berlin, 12. Dezember. ges. Rudolf Hess.



Hanni als Reporterin
Ein fröhlicher Roman von Anton Schwab

„Papa!“ Klang eine klare Mädchenstimme energisch durch das kleine Wiedermeierzimmer, daß der schlafende Herr vom Schreibtisch mit einem jähen Ruck emporfuhr. Der bewußte „Papa“ war ein Mann hoch in den Vierzigern, 180 groß, schlank und elegant, dazu mit einem geradezu bestechenden Gesicht, das von vornherein den Künstler verriet. Keiner sah ihm seine 46 Jahre an, man tarnte ihn immer zehn Jahre jünger. In Kollegenkreisen nannte man ihn nur den „schönen Frank“.

Eigentlich hieß er Emanuel Junghanns, aber als Filmkünstler fand er es besser, sich Frank Krotter zu nennen.

Er war jahrelang ein äußerst beliebter Filmdarsteller gewesen, bis ihn der Tonfilm aus der Karriere warf. Frank besaß ein lebenswürdiges, biegsames Organ, aber seltsamer Weise eignete es sich für den Sprechfilm gar nicht.

Frank sah sein 19-jähriges Töchterlein, Hanni, heißen, freudig an.

„Was gibt's, Hanni?“
Das schlafende Mädchen mit den hellen braunen Augen voll Schalkhaftigkeit gab sich Mühe, recht ernst zu bleiben.
„Papa, wieviel Geld hast du noch?“
„Wie? Ahtzehn Mark und sieben Pfennige, dazu eine Taschenuhr!“
„Hui! Und ich habe noch 7 Mark und 11 Pfennige, macht zusammen 25 Mark und 18 Pfennige!“
„Stimmt auffallend, mein Gold!“

Swisch bei Gobbels

Berlin, 12. Dez. Der Staatssekretär im italienischen Außenministerium, Swisch, besuchte am Dienstagmittag in Begleitung des italienischen Botschafters Cerutti den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, wobei eine längere Aussprache über die aktuellen Probleme der internationalen Politik und die deutsche Kulturpolitik im besonderen stattfand. Swisch interessierte sich lebhaft für den Aufbau und die Arbeiten des Propagandaministeriums und besonders für die Reichskulturkammer, mit der die ständische Organisation aller geistig schaffenden Deutschen durchgeführt und im Reichspropagandaministerium als Spitze verankert ist.

Der Reichstagsbrand-Prozess

Der Reichsanwalt hat das Wort

Leipzig, 13. Dez. Der Reichstagsbrandprozeß trat am Mittwoch in den letzten Verhandlungssitzung ein. Die Plaidoyers sollen nach Möglichkeit noch diese Woche abgeschlossen werden, damit das Urteil noch vor Weihnachten gesprochen werden kann. Der Oberreichsanwalt Dr. Werner hat das Wort:

Die Länge des Verfahrens war bedingt durch die peinliche Sorgfalt, mit der allen Momenten nachgegangen worden ist, geboten durch die Bedeutung der Sache, die hier verhandelt worden ist. Der Anschlag galt nicht nur dem Gebäude, sondern symbolisch dem deutschen Volke. Die Anklage ruht auf dem Standpunkt, daß dieser verbrecherische Anschlag das Fundament für die Feinde des Staates zum Generalangriff gegen das Deutsche Reich.

Der Oberreichsanwalt beschäftigte sich dann mit dem Angeklagten van der Lubbe und erklärte, er halte daran fest, daß es sich bei van der Lubbe um einen Kommunisten handle, obwohl er selbst dies bestritt und auch die übrigen Angeklagten diese Tatsache bestritten haben. Van der Lubbe war mit der kommunistischen Partei nur deshalb nicht einverstanden, weil nach seiner Auffassung die Führer nicht energisch genug waren. Unter diesen Umständen wird niemand die KPD von der moralischen Verantwortung für diese Tat entbinden können.

Der Oberreichsanwalt schilderte dann eingehend die Bestrebungen der KPD und die kommunistische Herangehensweise in Reichstagsbrand, Polizei usw. Die kommunistische Partei war sich vollkommen im klaren darüber, daß ihre Rolle in Deutschland wahrscheinlich für immer ausgeblendet war, wenn die nationalsozialistische Regierung sich festsetzte. Deshalb war ihr klar, daß sie entweder den Kampf aufgeben oder ihn, ohne daß die Vorbereitungen bereits reiflos durchgeführt waren, aufnehmen mußte.

Der zweite Anklagevertreter, Landgerichtsdirektor Barrius, ergänzte diese Ausführungen an Hand der Tatfragen und stellte daraus das Bild der Vorgänge zusammen. Lubbe müsse genau Rechenschaft abgeben. Diese Kenntnis konnte er nur durch Verleumdungen erlangen, die genau in den inneren Dienstbetrieb des Reichstags eingewirkt gewesen sind.

Der Kurzbericht

Als lästigen Ausländer wurde dem Herausgeber des „Neuen Tagebuchs“ Leopold Schwarzchild vom Pariser Präfekten nahegelegt, seine die deutsch-französischen Beziehungen belastende Tätigkeit einzustellen und zu verschwinden, worauf jener Amsterdam fortan zu beglücken gedankt.

Das Haus des Nordwest-Kongressen seligen Andenkens, das den famosen Brüdern Sabulen gehörte, kam unter den Hammer und wurde für 4 Millionen vom Bremer Staat erworben.

Die NS-Jugendbewegung im Saargebiet umfißt schon etwa 1500 Jugendliche. Nunmehr hat sich auch der VDM dem Führer der NS unterstellt.

Das Gaswerk von Osterode (Harz) wäre fast von einem unabhätbaren Unfall heimgesucht worden, da der Gasometer in Gefahr stand, von Klammern ergriffen zu werden. Der Klammernraum brannte aus, auch das Betriebsgebäude wurde vom Brand erfaßt. Ursache: durch Frost gerissene Stromleitung und Entzündung.

Bei einem Zusammenstoß von Motorrad und Kraftwagen wurde in Frankfurt ein SA-Mann getötet und sein Mitfahrer schwer verletzt.

Das Eisenbahnunfall bei Valencia, von der spanischen Abart der Volkswirtschaft herbeigeführt durch Forderung der Schienen, hat 19 Tote und 60 Verletzte gefordert.

Die Sowjetregierung macht Stimmung für sich, indem sie die Kollektivbauern im fernen Osten von Abgaben befreite und den Arbeitern und Angehörigen, sowie den Truppen um 10 bis 30 v. H. aufhöbert.

„Die Miete ist auch noch nicht bezahlt!“
„Stimmt wiederum, Hanni!“
Hanni's Stimme wurde energischer.
„Gao muß etwas gefaschen“, sagte sie mit Nachdruck.
„Ruh etwas gefaschen! Wieder recht! Aber was?“
„Wir müssen Geld verdienen!“
Der „schöne Frank“ seufzte auf und nickte. „Wird uns wohl nichts anderes übrig bleiben, aber willst du mir nicht sagen, wie wir das anstellen wollen? Wir hat der Tonfilm die ganze Karriere zerstört. Stummfilme stellt man nicht mehr her. Im Tonfilm bin ich nicht zu verwenden. Was nun? Als Schauspieler auf der Sprechbühne? Gleich faul! Schlechter Beruf, den es gibt, und ein Genie bin ich nie gewesen!“
Hanni sah den Vater zärtlich an. Sie liebte ihren schönen Papa über alles. Alles in ihr war Dankbarkeit, denn er hatte ihr in guten Tagen zuliebe getan, was ein Vater nur tun konnte, hatte ihr die früh verstorbene Mutter fast ersetzt.
„Ich habe einen Gedanken, Papa!“
„Raus damit! Willst du tonfilmen?“
„Am Gotteswillen, da bin ich zu bürgerlich und... wie du auch... zu gerademweg, Papa! Ich habe einen anderen Gedanken! Der Dr. Sigall hat mir erzählt, daß die Redaktion der „Berliner Post“ eine Stenotypistin sucht, die gleichzeitig ein wenig Reporterin mit sein will! Meinst du nicht, daß es ein Posten für mich wäre?“
„Warum nicht? Wenn du ihn kriegst!“
Sie sah ihn erstaunt an. „Warum soll ich ihn nicht kriegen?“
„h. Kind!“ sagte Frank ernst. „Hast du eine wieviel perfekte Stenotypistinnen es jetzt gibt, die...“
„... sind, und du kannst dich doch nicht perfekt nennen.“
„Doch, das tue ich!“

Aus Stadt und Land

Die Schwarzseher werden doch nicht Recht bekommen; es gibt ganz bestimmt weiche Weihnachten. Denn wenn die Kälte nur zurückgeht, um bei zwei bis drei Grad die Volkensbildung zu ermöglichen, damit es schneien kann, und wenn dann, nach einem tüchtigen Geströber von zwölf Stunden Dauer mit 15 Zentimeter Ertrag, die Sonne wieder vom blauen Himmel lacht wie heute mittag — dann ist an Tauwetter garnicht zu denken.

(Wetterbericht.) Im Norden liegt Hochdruck, im Süden Tiefdruck. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes immer noch ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Neuenbürg

Gemeinderatssitzung am 12. Dezember. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende den heute erfolgten Einlass folgenden Schreibens des Herrn Reichskanzlers bekannt:

Adolf Hitler. Berlin, den 30. August 1933.

Gemeinderat Neuenbürg/Württ.

Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Neuenbürg erfüllt mich mit aufrichtiger Freude. Ich nehme die Ehrenbürgererschaft an und bitte, dem Gemeinderat meinen ergebensten Dank sowie meine besten Glückwünsche für das Gelingen und Gedeihen von Neuenbürg auszusprechen zu dürfen.

Mit deutschem Gruß!
ges. Adolf Hitler.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden zuerst Ortsbürgergeschäften erledigt. In der darauffolgenden öffentlichen Sitzung wurde folgendes verhandelt:

In der einen Rechtsfrage erschien niemand, in der anderen Rechtsfrage erging beim Ausbleiben des Beklagten Besannnisurteil.

In Sachen Enzverbreiterung II. Bauteil wurden die zur endgültigen Finanzierung notwendigen Beschlüsse gefasst, die Wertverträge mit den Unternehmern abgeschlossen und zur Erledigung von Angelegenheiten, welche während der Bauausführung rasch zur Erledigung gebracht werden müssen, eine besondere Kommission aufgestellt, bestehend aus den Stadträten Traub, Finter und Gollmer.

Die Anschaffung einer Laubbrennanlage wird bis zur Voranschlagsberatung 1934 zurückgestellt.

Von dem Stand der Verhandlungen wegen Verbreiterung der Adolf-Hitlerstraße beim Hans Kirch wird dem Gemeinderat Kenntnis gegeben und der Vorsitzende mit der Weiterführung derselben beauftragt.

Die Verwaltungsgebühren-Ordnung wird nach dem Muster des Innenministeriums unverändert angenommen.

Die Bildung des Gewerbeschulverbands Neuenbürg durch die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Conweiler, Engelshausen, Feldernbach, Langenbach, Ottenhausen, Schwann und Waldreuth ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung und für die Fachschulen genehmigt. Eine unbedeutende Satzungsänderung ist noch zu beschließen. Nachträglich haben sich noch die Gemeinden Dornach und Schönbach angeschlossen. Um Genehmigung der Ausdehnung und der Satzungsänderung wird gebeten.

In Sachen der Errichtung eines Schlachtviehmarktes ist noch eine Klärung zu dem Gutachten der Oberamtsleiter-archivelle Galy abzugeben.

Die Verpachtung der Winterweide in den oberen Talwiesen wird genehmigt.

Nachdem noch eine Anzahl Verwaltungsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen. A.

Bad Herrenalb

Aus der Gemeinderatssitzung vom 12. Dezember 1933. Eine anhängige Rechtsfrage wird durch Vergleich erledigt. Dem Antrag des Ortschulrats auf Einrichtung des für eine Hauswirtschaftsschule geminsten Lokals im neuen Schulgebäude zu einem Unterrichtslokal für die Volksschule wird entsprochen und das bisher leerstehende Lokal im Obergeschoß

Sehr preiswerte
Weihnachts-Angebote
in Damen- u. Herrenkleidung
bei **CARIUS**
PFORZHEIM — Marktplatz 7.

„Du hast doch keine Zeugnisse!“
„Werden wir schon schaffen! Also höre, ich bin bei dir vier Jahre als Sekretärin, Stenotypistin und Buchhalterin tätig gewesen. Du schreibst mir ein fulminantes Zeugnis, unterschreibst mit deinem Künstlernamen Frank Krotter und alles ist gut!“
Frank sah seine Tochter voll Bewunderung an.
„Madel, du hast brillante Ideen!“

Mit dem Zeugnis des Vaters bewaffnet zog Hanni nach der Redaktion der Berliner Post, einer konservativ eingestellten Tageszeitung, die überall in den landwirtschaftlichen Gegenden Preußens, ganz besonders Brandenburgs, gelesen wurde.

In letzter Zeit hatte die Berliner Post der Zeit auch Konzessionen gemacht und hatte sich etwas liberaler eingestellt. Der Leiter, Generalkonsul von Gellert, hatte den Ehrgeiz, sein Organ zu einem Weltblatt zu machen.

Hanni Junghanns, jung, hübsch, elegant angezogen, stand an einem tüchtigen Raismorgen vor dem Chefredakteur der „Berliner Post“, dem gestrengen Herrn Hausmann.

Hausmann war eine Arbeitsmaschine, der in seiner Arbeit aufging, und war dazu ein Frauenhasser, denn er vertrat die Theorie, daß alles Unheil auf der Welt von der Frau ausging.

Wittraulich fragte er: „Womit kann ich Ihnen dienen, mein Fräulein?“

Hanni legte ihr lebenswürdigstes Gesicht auf.
„Selbst, das ist das rechte Wort. Herr Chefredakteur! Mir hat neulich jemand gesagt, der Chefredakteur Hausmann, der geht in seiner Arbeit auf.“

„Sehr schmeichelhaft!“ entgegnete Hausmann frostig. „Aber was hat das in dem Falle zu belagen?“

Fortsetzung folgt



des rechten Flügels vom alten Schulhause als Ausweichlokal zur Verfügung gestellt.

Die Heizbarmachung des Turmraums wird in Aussicht genommen.
Das Landesamt für Denkmalpflege hat gegen die Errichtung von Behelfsbauten für den freien Arbeitsdienst beim alten Schulhause Einspruch erhoben und diesen Einspruch mit der Begründung des Baudenkmalstatus der Kirche und des Denkmals begründet. Da es sich um Bauten handelt, die nur vorübergehend bestehen sollen, vermag der Gemeinderat dem Einspruch des Landesamts keine solche Bedeutung zuzuerkennen, die einen Verzicht auf das Lager eines freien Arbeitsdienstes rechtfertigen würde.

Das Besuch des Kad. Schwarzwaldbereichs Ortsgruppe Karlsruhe, um Errichtung einer biologischen Kläranlage für die Abwässer seines Wanderheims im oberen Gaistal wird zur Genehmigung befristet unter der Bedingung der Regelung eines geordneten Wasserabflusses.
Der bisherige Zuschlag zur Kilofsteuer wird mit Wirkung vom 1. April 1933 ab auf zwei Hünfel erhöht.
Zwei Gesuche um Ermäßigung früher festgesetzter Zuschlaggebühren an die städtische Hochdruckwasserleitung werden abschlägig beschieden.
Das Gesuch des Julius Pfeiffer, Küchenmeisters hier, um Uebertragung der seiner Mutter zuzehörenden Konzeptionen zum Betrieb der Wirtschaft „Germantia“ hier auf seine Person wird befürwortet.

Die Benützung der Räume im neuen Schulgebäude und des Turmraums im Hintergebäude des Schulhauses durch Vereiner u. a. wurde für das Winterhalbjahr neu eingeteilt. Diese Einteilung wird vom Gemeinderat genehmigt.
Der Verkauf wird der Schule zu einer Weihnachtsfeier zur Verfügung gestellt, vorausgesetzt, daß die gegenwärtige Kälte zurückgeht und der Saal sich entsprechend beheizen läßt.
In einer ortspolitischen Vorbesprechung, betreffend Saal der Ufer der Alb und deren Seitenböden gibt der Gemeinderat seine Zustimmung.

Die Arbeiten zur Verlängerung des Wasserleitungsstrangs im oberen Gaistal werden zu Angebotspreisen dem Richard Meier und Jakob Kölln & Sohn übertragen.
Abschlägig beschieden werden zwei Gesuche um Erhöhung der Angebotspreise für übernommene Arbeiten zum Wohnungsbau im Obergeschoß des Turmgebäudes.
Ortsgruppe Herrensulz des Schwarzwaldbereichs. Beim prächtigen Winterwetter konnte am letzten Sonntag unsere Wanderung von hatten gehen, so daß eine stärkere Beteiligung zu wünschen gewesen wäre. Das Käpple war bald erreicht. Von da ging es ungebahntem Weg durch den verhorrrichteten Schnee über den Dollandertopf - Birfledrücken - Scheibeln um den ganzen Alendberg herum zur Kilmessenhütte, wo wir uns mit unsern Kameraden von der Schilbstellung trafen und kurze Rast machten. Hübliche Durchblicke ins Albial hatten uns für die anstrengende Schneeschmelze entschädigt. Weiter den Boelgrund und an den Bogelwiesen vorbei gelangten wir schließlich zur Wosfingelhütte, wo wir uns in der bebagelichen Wirtshaus am alten Kadelstein ein Ständchen aufwärmen und sonst restaurierten. Vor dem Rückmarsch durch das winterliche Albial besahen wir uns noch das völlig vereiste Wasserrad der Mühle. Punkt 6 Uhr waren wir wieder zu Hause um uns zu neuen Taten zu rüsten, denn am Abend fand auch noch der, voriges Jahr wegen Schneemangels verschobene **Jahrestagung unserer Schützengilde** im Café Profibus statt. Hier war die Beteiligung erfreulicherweise so stark, daß das Vereinslokal „gerappelt“ voll war. Das Programm war äußerst reichhaltig und dem Jwede völlig angepaßt. Anstelle der offiziellen Musikkapelle, welche erst gegen 10 Uhr erschien, trat als Erloy unser neuwaches Mitglied Hel. Urban mit der Handharmonika. Die Begrüßungsansprachen des Vorstandes der Schützengilde (H. Albold) u. des Vorsitzenden des Schwarzwaldbereichs (H. Schäbels) wurden mit Beifall aufgenommen. Weiter zur Lante und Schandabühl von Fritz Weckle, nachfolgend mit allgemeinen Gefängen und Resitationen von Schützengilden ab. „Ritt (H. Weckle) und Ritt (Otto Kull)“ machten mit ihren Khoritaten viel Spaß. Gesangsbelegen von Hel. Vogner - begleitet am Klavier von Herrn Ralmehdi - verkörperten den Abend. Den Höhepunkt bildete aber für die meisten Anwesenden die von unserem Allerbekanntesten Aug. Weckle mit viel Größe und noch mehr Liebe gedichtete, gemalte und vorgetragene „Nichtspäcker“, bei welcher mancher Anwesende mehr oder weniger „mitgenommen“ wurde. Nicht vergessen werden soll ein ebenfalls von A. Weckle verfaßtes und vorgetragenes humoristisches Gedicht über die Dabnenfalte hütte und seine Aufforderung an die jüngere Generation künftig auch selbst mehr zur Veredlung solcher Abende beizutragen. Alles in allem ein harmonischer Tag, dem hoffentlich noch viele solche folgen. Waldheil - Schibell! Sch.

Schönberrg
Nikolausfest des BDR. Letzten Sonntag feierte unser BDR zu Gunsten des Winterhilfswerts ein trefflich gelun-

genes Nikolausfest - auch in finanzieller Hinsicht - in unserem neugegründeten früheren Rathaus. Die Gemeinde Schönberrg hat in hochherziger Weise, ganz im Sinne unseres Führers, dies Haus zum Jugendheim unserer gesamten Hitlerjugend neu ausbessern lassen. Auch an dieser Stelle im Namen unserer Jugend Herrn Bürgermeister sowie dem Gemeinderat herzlichen Dank. Unser Heim kann sich sehen lassen, denn im ganzen Bezirk wird es wohl kaum ein Hitlerjugendheim geben, das trotz seiner Einfachheit allen Anforderungen, welche man an ein solches Haus stellt, vollauf genügt.

Hier nun hatten unsere Mädels in echt frauenlicher Art unter Anwesenheit ihrer bewährten Führerin Frau Dr. Welschen - gleichsam als Eröffnung - dieses Heim weihnachtlich festlich ausgeschmückt. Mütter, Geschwister unserer Mädels, geladene Gäste - soweit die Räume Platz boten - und selbstverständlich unsere lieben Saarkinder durften einige trohe Stunden in vorweihnachtlicher Freude erleben. Gedächtnis und Weihnachtslieder verkürzten die allerschnell dahinschiebenden Stunden. Wie glänzten und leuchteten die Augen unserer Kinder, wie lächelten freuten sich aber auch die Älteren, als Knecht Ruprecht mit seinen Bichelmännchen und das B. Christkind unsere Jugend reich beschenkte und auch die nette Gadenverlosung vornahm. Wie ließ sich aber auch alt und jung die Schmuckkästen und fertigen Kuchen und das Weihnachtsgedächtnis schmecken. Es war schon dunkel geworden als die letzten frohgestimmt heimwärts zogen. Mögen in unserem Heim noch recht viele solche echt deutsche Feste gefeiert werden. Möge von dieser Stätte aus ein nationalsozialistischer Geist in die Herzen unserer Jugend getät werden, der Frucht trage zum Wohle unserer Gemeinde und zum Wohle unseres Vaterlandes.

Ottenshausen, 12. Dez. Am Sonntag den 10. d. Mts. hatte die hiesige NS-Frauenhilfe im Gaisthaus zur „Kanne“ zu einem festlichen Abend eingeladen, der sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Die Leiterin der NS-Frauenhilfe, Frau G. B. e. h., begrüßte die Gäste und sprach in kurzen, erhellenden Worten von dem Werden, Wachsen und Wirken der Bewegung. Stimmungsvolle Gedichte, Gesänge und ein wohlgeklungenes Volkstanz, angeführt von Wädeln des BDR und vaterländische Musik, schnelle Märsche von Kapelle Alver, die festlich der guten Sache dienende erheiterten reichen Beifall. Den Hauptanteil an dem guten Gelingen des Abends hatte Frau Dr. Scholz-Mint aus Ulmeningen. Die NS-Frauenhilfe hatte die vielbesährte Rednerin zu einem Vortrag gewonnen. Mit ungeteiltem Interesse wurden die oft sehr ernsten Worte von den Hörern entgegengenommen. Das galt jedem, als sie den Finger in die offene Wunde an unserer Volksherde legte. Jugenderziehung, aber dazu brauche man Menschen, die in strenger Selbstkritik stehen. Wenn nörgelnde Intellektuelle durch die treffenden Worte der Rednerin veranlaßt würden, in unsere Reihen einzutreten, so wäre es ein schöner Erfolg unserer Deutschen Abend! Mit dem allgemein angelegenen Dorch Bessell und Deutschlandslob schloß die Feier.

Trene um Trene
Von einem Leser erhalten wir den Brief der Eltern seines 12-jährigen Kindes von der Saar zur Verfügung gestellt, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

„Wir möchten jetzt unterschreiben, daß wir nicht mehr mit erhöhter Spannung und unter uns (Eisenbahner) nicht von Politik sprechen, sogar nicht hinschauen, wenn braune Kolonnen vorbeimarschieren. Wir leiden sehr viel unter den vielen Emigranten, die sich bei uns herumtreiben, denn das sind die reinsten Spürhund und werden noch von der Saarregierung unterhütt. Da tut einem das Herz weh. Jetzt gehen wir Sonntags über die Grenze und halten unsere Versammlungen ab. Das Jahr 1934 wird das schwerste werden, aber wir sind uns unserer Aufgabe voll bewusst und werden unsere liebe deutsche Scholle lieber mit dem Tode bezahlen, als uns in fremde Herrschaft geben. Es ist uns, daß wir einen Führer wie Adolf Hitler haben, denn sonst wären wir ganz verloren. Wir haben nur eine Hoffnung und die ist, ein Adolf Hitler mit seinem ganzen Volk steht hinter uns.“
Diese Erkenntnisse treudeutscher Gesinnung mit ihrer Verwirklichung und ihrer Auserfüllung sprechen für sich selber, so daß sich jedes weitere Wort erübrigt.

Schneeberte
Sommerberg. 15 cm. Pulverschnee, davon 10 cm. Neuschnee. - 12 Grad, im Tal - 8 Grad, gute Schibahn.
Grünhütt. 20 cm. Pulverschnee, davon 10 cm Neuschnee, - 14 Grad, gute Schibahn.

Württemberg
Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs ernannt: die Amtsrichter mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsrat K 5 m e r

Amliche Mitteilungen
der NSDAP.
NS-Volkswohlfahrt
Anfolge Uenderung des Spielplans durch die Theaterleitung in Borsbeim findet am kommenden Sonntag nachmittags das Lustspiel „Der Widerpenftigen Fühmung“ nicht statt; dafür kommt zur Aufführung am kommenden Sonntag **abend 1/8 Uhr die Operette „Die Tanzgräfin“**. Eintrittskarten hierfür sind in der Geschäftsstelle des „Enztäler“ zum Preis von 75 Hg. (Normal 1.70 RM.) erhältlich. Schluß der Vorstellung 10.20 Uhr.
Der Ortsgruppenleiter

Ortsgruppe Neuenbürg
Alle Bgg. werden auf den Theatervorverkauf des BDR hingewiesen.
Ortsgruppenleiter

SW-Keiterschm
Alle für die Keiterscharen Schwann und Krabach vorgemerzten Parteigenossen, Keiter-Anwärter und sonstige Interessenten treffen sich heute Donnerstag den 14. Dez. abends 8 Uhr, zu einem Sprechabend im Gasthaus „Adler“ in Schwann. Gleichzeitig ergeht Einladung an die Ortsgruppenleiter und örtliche SW, genannter Orte mit Führern.
(gez.): Dr. Boeppfle, h. m. d. F.

Ortsfilmmarte im Kreis Neuenbürg sehen sich mit ihren Ortsgruppenleitern sofort in Verbindung bez. Vorführung des neuen Films: „Der Sieg des Glaubens“. Die finanziellen Bedingungen sind günstiger als bei „Blutendes Deutschland“, Grundgebühr für 1 Wochentag 65 RM., für 1 Sonntag 80 RM. (einschl. Vorführung). Nähere Auskunft erfolgt extra. Schmalprogramm können vorerst nicht empfohlen werden (für kleinere Orte) infolge zu hoher Leihmiete (30-40 RM. pro Tag). Meldungen über „Sieg des Glaubens“ sofort an mich. Sell Hitler!
Kreisfilmmart Glauner

NSDAP, Ortsgruppe Wildbad
Stützpunkt Sprollenhaus-Ronnenmih
Donnerstag, 14. Dez. findet im Schulhaus in Sprollenhaus ein Sprechabend statt. Beginn 8 Uhr. Erscheinen sämtlicher Parteimitglieder ist Pflicht.
Der Stützpunktleiter: Dr. Bühler

in Herrensberg zum Amtsgerichtsrat in Böblingen, Friedrich Hitzel in Kottwil, Dr. Kommer in Maulsbrunn zu Amtsgerichtsräten auf ihren bisherigen Stellen und den Ortsrichtern Dr. Otto Jouch in Fradenstadt zum Amtsrichter in Fradenstadt.

Magold. (Kinderpreisung.) Seit 4. Dezember werden 240 Kinder täglich mit ein Viertel Liter warm gemachter, vorzüglicher Rohmilch und einem kräftigen Stück Schwarzbrot gespeist. Die Milch kommt jeden Tag von der Milchmehlmehle Schieblingen. Das Brot liefert die hiesige Bäckereimung. Jedes Kind hat für das Welter nur den billigen und meist erschwinglichen Selbstkostenpreis von 6 Hg. zu bezahlen. In nächster Woche werden schon über 300 Schüler dieses Welter speisen.

Seibbrunn. (Kommunistische Zelle ausgehoben.) Die Polizeidirektion teilt mit: Trotz aller Heftigkeiten bemühen sich einzelne Anhänger ehemaliger kommunistischer Organisationen immer noch, heimlich Versammlungen gegen die Reichsregierung zu veranstalten. Ein neuerlicher Versuch hiesiger Kommunisten, auf diese Weise in der Bevölkerung wieder Fuß zu fassen, endete indes mit dem gleichen Misserfolg wie die bisher unternommenen. Durch wochenlange Beobachtungen, die den Beteiligten vollkommen verborgen blieben, hat die Kriminalabteilung der Polizeidirektion festgestellt, daß eine Reihe junger Leute, die früher als Kommunisten hervorgetreten waren, regelmäßig in einer Wirtschaft in der Bleichstraße zusammenkamen und dort Heftchriften, die durch besondere Boten von Stuttgart herbeigeführt worden waren, in Empfang nahmen, um sie an Gefinnungsgenossen weiterzuleiten. In der Wirtschaft wurden auch die verlichtigten Mitteilungen des Rufflandsenders abgehört. Die Kriminalpolizei griff jetzt zu, nachdem sie zuvor festgestellt hatte, daß der 21 Jahre alte Arbeiter Bruno Holzwarth von hier ein Paket mit neuen Heftchriften in Stuttgart abgeholt hatte. Außer Holzwarth wurden noch am selben Tage festgenommen: der 22 Jahre alte Schriftsteller Wilhelm Holzwarth, der gleichaltrige Schlosser Richard Weber, der 33 Jahre alte Eisenstreber Wilhelm Schneider, der 31 Jahre alte Händler Adolf Wendel, der 31 Jahre alte Schlosser Wilhelm Rurriweil, sämtliche von hier. Es handelt sich bei ihnen offenbar um eine sogenannte Hünfergruppe, auf die die illegale kommunistische Propaganda aufgebaut werden soll.

Schließlich hatte das Vorgehen der Kriminalpolizei noch den Erfolg, daß auch in Stuttgart verschiedene Mittelkleute festgenommen werden konnten, durch deren Hände die Heftchriften geleitet wurden.

Hanni als Reporterin
Ein freilichlicher Roman von Anton Schwab
2)
„O, riesig viel, Herr Chefredakteur! Ich nehme doch an, daß Ihnen Ihrer Charakterveranlagung entsprechend ein Mitarbeiter, der genau so in der Arbeit aufgeht wie Sie, der angenehmste ist!“
Hausmann lächelte ein klein wenig.
„Das gebe ich zu, aber... was soll das?“
„Ich meine, Herr Chefredakteur... ich wäre so ein Mitarbeiter!“
Kühnend glitten die Augen des Bestrengen auf das Mädchen.
„Sie suchen einen Posten bei uns?“
„Ja wohl, ich suche einen Posten!“
„Zur mir sehr leid, bei uns ist alles besetzt!“
Hanni schüttelte eifrig den Kopf.
„Das stimmt nicht! Sie suchen eine perfekte Stenotypistin!“
Hausmann schüttelte den Kopf. „Ist mir nichts bekannt!“
Hanni gab das Spiel noch nicht verloren. „Herr Chefredakteur, vielleicht ist es Ihnen noch nicht gemeldet worden.“
„Um, möglich! Ich werde einmal mit meinen Herren sprechen. Augenblick!“
Damit erhob er sich und verließ das Zimmer. Als der Bestrengte in das Redaktionszimmer trat, da war mit einem Schlage wieder alles flott bei der Arbeit. Hausmann trat zu dem Bürovorsteher.

„Sagen Sie, Herr Kunz, brauchen wir eine Stenotypistin?“
Kunz nickte eifrig.
„Ja wohl! Die Privatsekretärin des Herrn Generalkonsuls heiratet und gibt zum 1. ihre Stellung auf. Fräulein Bergmaier soll in ihre Stellung einrücken.“
„Fräulein Bergmaier ist die Stenotypistin des Herrn Peter von Gellert?“
„Ja wohl!“
„Bei mir drin ist eine Dame, die bewirbt sich um die Stellung.“
„Ist gut! Fräulein Bergmaiers Posten ist nicht leicht.“
„Durchaus nicht! Aber man könnte ja austauschen, und die neue könnte ja in einem leichteren Refort beginnen.“
Hausmann nickte.
„Dann begab er sich zu Hanni zurück.“
„Also, mein Fräulein, das stimmt. Wir brauchen in acht Tagen eine neue Kraft. Aber es fragt sich, ob Sie für den nicht leichten Posten geeignet sind!“
„O, Herr Chefredakteur! entgegnete Hanni ungestüm, die schwerste Aufgabe soll mir die liebste sein! Probieren Sie es mit mir, ich werde Sie nicht enttäuschen!“
„Das können Sie denn?“
„Alles was verlangt wird!“ entgegnete Hanni schlagfertig.
Hausmanns Miene wurde wohlwollender. Er liebte Menschen, die sich etwas zutrauen.
„So! Sie nehmen den Mund recht voll! Wie ist es mit Stenographie und Schreibmaschine?“
„Perfekt!“ entgegnete Hanni resolut, aber innerlich wurde ihr doch ein klein wenig angst und sie betete: Wenn er mich jetzt nicht prüft!
„Wie steht es mit Ihrer Allgemeinbildung?“
„Ich stehe mitten im Leben, Herr Chefredakteur, und

habe an allen Dingen und Ereignissen immer Interesse genommen, sei es Politik, Wissenschaft, Sport und Mode.“
„Sprachen?“
„Außer meiner Muttersprache spreche und schreibe ich Französisch und Englisch perfekt.“
Das stimmte auch.
Die Miene des Bestrengen wurde freundlicher.
„Drei Sprachen! Allerhand! Wo waren Sie zuletzt?“
Hanni klopfte das Hera.
„Bei... bei Herrn Frank Kottler!“
„Frank Kottler?“ Ist das nicht der bekannte Filmschauspieler?“
„Der bekannt gewesene. Herr Chefredakteur. Der Tonfilm hat ihn ruiniert, denn seine Stimme... eignet sich nicht für den Tonfilm.“
„So, sehr bedauerlich. Hat manchen aus der Karriere geworfen. Ja, die Entwicklung läßt sich nicht aufhalten. Hatten Sie denn viel zu tun?“
„O ja!“ log Hanni mit Anbrunst. „Die Korrespondenz war enorm. Sogar aus dem Auslande kamen Briefe. Ich habe den ganzen geschäftlichen Kram erledigt. Ich hatte sogar Bankvollmacht, rechnete mit der Steuer ab. Es gab sehr viel zu tun.“
Hausmann überlegte. Dann sagte er langsam: „Die Engagements erledigt der Herr Generalkonsul selbst, wenigstens die der Redaktionsmitglieber. Ich werde versuchen, Sie dem Herrn Generalkonsul vorzustellen.“
Generalkonsul Dr. Fred von Gellert befand sich gerade in Gesellschaft seiner Mutter, Frau Oly von Gellert, der man nachsagte, daß sie die eigentliche Herrin über alles sei.

Fortsetzung folgt

Stuttgart, (Todesfall.) Im Alter von 79 Jahren ist hier Oberst a. D. Heinrich Biegler nach längerem Leiden gestorben. Er ist aus dem Infanterie-Regiment 129 hervorgegangen und war in seiner letzten Lebensstellung Kommandeur des Landwehrbataillons Leonberg. Während des Krieges war er Führer des Landsturmbataillons Leonberg, später des Landsturm-Inf.-Regts. 19 und schließlich Stappenkommandant an der Westfront. Der Verstorbene war auch schriftstellerisch auf militärischem Gebiete tätig, und machte sich hauptsächlich um die Darstellung der Kriegsgeschichte des Landsturms sehr verdient.

Stuttgart, (An Gasvergiftung gestorben.) In einem Hause der Friedbergstraße wurde am 11. Dezember morgens ein älteres Ehepaar bemutlos aufgefunden. Die angelegtesten Erhebungen ergaben einwandfrei Gasvergiftung. Sofort angeordnete Wiederbelebungsvorkehrungen mit dem Sauerstoffapparat blieben bei der Ehefrau erfolglos; dagegen befindet sich der Mann zurzeit außer Lebensgefahr.

Die Hauptmeldestelle des Arbeitsamtes 26 Württemberg

teilt mit:
Die Einstellung der Arbeitsdienstwilligen erfolgt noch bis zum 14. Dezember einschl. durch die Arbeitsämter. Ab 15. Dezember 1933 nehmen die Meldestellen ihre Tätigkeit auf und erfolgen die Einstellungen nur noch durch diese.
Die Arbeitsdienstwilligen melden sich zuerst beim zuständigen Arbeitsamt. Dort erfahren sie, wohin sie sich zu wenden und welche Papiere sie mitzubringen haben. Dann gehen sie zum Rathaus — in größeren Städten zu den zuständigen Polizeistellen — wo sie das Kennzeichnungsmerkmal erhalten. Kennzeichnungsmerkmale für den alleinigen Gebrauch beim Arbeitsdienst sind gebührenfrei.
Arbeitsdienstwillige, die sich in der ersten Monatshälfte melden und nicht sofort eingestellt werden, haben Aussicht, auf den folgenden Monatsberufen eingestellt zu werden. Wer sich in der zweiten Monatshälfte meldet, läuft Gefahr, daß er erst am 1. des übernächsten Monats eingestellt wird.

Baden

Gernsbach, 13. Dez. Die Frau des hiesigen evangelischen Stadtpfarrers Dieners nahm um schlafen zu können, Schlafpulver, jedenfalls zu viel. Sie wachte am Morgen des letzten Dienstags aus ihrem Schlaf nicht mehr auf. Die allgemein beliebte Frau kam auf diese tragische Weise ums Leben.

Gernsbach, 13. Dez. Vor einigen Tagen wurde in Budapest der bekannte Führer und Kämpfer des Deutschtums im Ausland, Minister a. D. Universitätsprofessor Dr. Bierer zu Grabe getragen. Es dürfte interessanter, zu erfahren, daß an seinem Grabe auch ein Kranz aus dem Württal und zwar durch Prof. Männer, Berlin, der Kronpr. der Gemeinde Au i. M. niedergelegt wurde. Au ist nämlich die Heimstatt dieses großen Mannes, der sein Vaterland Deutschland über alles liebte. Vor einigen Jahren wollte Minister Bierer nach einige Tage in Au und wohnte in dem Haus, wo sein Ugrohooper vor seiner Auswanderung nach Ungarn wohnte.

Forbach, 13. Dezember. In der letzten Zeit wurden im hinteren Württal wieder zahlreiche Diebstähle und Einbrüche verübt. In Gausbach wurden einem Manne 1200 Mark gestohlen und in Dyrrenwies und Rauminbach wurden in Tag- und Wochenendhäusern einsehende und Gegenstände gestohlen für etliche hundert Mark. Gefloht wurde bis jetzt der Dieb, der die 1200 Mark gestohlen hat.

Amtsgericht Neuenbürg.

Die Sitzungen des Schöffengerichts im Jahre 1934 finden Freitags statt und zwar im Januar, Februar, März am ersten, zweiten und dritten; im April, Mai, Juni, September und Oktober am ersten, zweiten und vierten; im Juli und Dezember am ersten, dritten und vierten; im August am zweiten und dritten, im November am ersten, zweiten, dritten und fünften.
Die Sitzungen in Strafsachen vor dem Amtsrichter allein finden an jedem Montag und an den Freitagen statt, wo kein Schöffengericht abgehalten wird.
Die Sitzungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten werden am Dienstag, Donnerstag und Samstag abgehalten; in Mietprozessen an dem zweiten Montag jeden Monats. Als Gerichtstag (Kauftag), an dem mündliche Anträge, Anträge und Gelüste, insbesondere auch auf gütliche und kostenlose Vermittlung von Streitigkeiten jeder Art, vorgebracht werden können, wird der Mittwoch jeder Woche bestimmt. An sonstigen Tagen werden nur besonders dringende Sachen entgegengenommen.
Den 12. Dezember 1933.
Amtsgerichtsdirektor Brauer.

Bund der württg. Neubaubesitzer e. V. Bezirksgruppe Neuenbürg i. L.
Am Sonntag, 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet in der „Eintracht“ in Neuenbürg eine **Bezirksversammlung** statt. Landesgeschäftsführer Schirrot spricht über den „Zusammenschluß von Alt- und Neubaubesitz“. Neubaubesitzer und Vertreter des Althaubesitzes sind dazu eingeladen.
Der Bezirksvorsitzende.

Zu Geschenkzwecken:
Gaigel- u. Tapp-Karten
empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlung
Neuenbürg.

Handel und Verkehr

Hofheimer Schlachtlehmarkt vom 12. Dezember. Zufuhr: 6 Ochsen, 23 Bullen, 4 Kühe, 49 Färsen (Kalbinnen), 122 Kälber, 12 Schafe, 362 Schweine. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig belebt. Ueberstand: 10 Stück Großvieh, 34 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 2, 29, b 26, Bullen a 29-30, b 27-28, Kühe a 23, b 20, c 15, Färsen a 20 bis 32, b 24-30, Kälber b 34-38, c 30-33, Schweine b 53-54, c 50-52 Pfg.
Karlsruher Viehmarkt vom 12. Dezember. Zufuhr: 26 Ochsen, 27 Bullen, 46 Kühe, 127 Färsen, 218 Kälber, 728 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht in Mk.: Ochsen a 1. 27-31, 2. 25 bis 27, b 24-26, c 22-24, d 19-22; Bullen a 28-29, b 23-26, c 22-23, d 19-22; Kühe b 22-23, c 16-20, d 11-16; Färsen a 27-33, b 24-27, c 22-24, d 19-22; Kälber a 36-38, b 33 bis 36, c 29-33; Schweine b 51-53, c 50-52, d 47-50, e 43 bis 47, f —, g Sauen 35-39. Verlaufs: Großvieh langsam, geringere Ueberstand; Schweine und Kälber langsam geräumt.
Heilbronn, 13. Dezbr. (Schlachtlehmarkt.) Zufuhr: 1 Ochse, 4 Bullen, 18 Jungbullen, 45 Jungkühe, 23 Kühe, 120 Kälber, 218 Schweine. Preise: Ochsen a 25, Bullen a 26, Jungkühe a 28-29, b 23-25, Kühe a 20-22, b 13-15, Kälber a 32-33, b 25-27, Schweine a 50, b 46-48 Pfg. für 1 Pfund Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber und Schweine mäßig belebt.
Viehpreise. Reutlingen: Ochsen 280-320, Kühe 120-330, Kälber 190-350, Mäher über 1 Jahr alt 130-240, unter 1 Jahr 70-180, Pferde 150-1000 Mk.
Schweinepreise. Geroenzlingen, O.M. Rottenburg: Milchschweine 15-20 Mk. — Marktstadt: Milchschweine 9-14 Mk. Reutlingen: Milchschweine 12-18 Mk.

Lezte Nachrichten

Abkürzung der Wartezeiten in der Arbeitslosen-Versicherung
BR. Berlin, 12. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung die Wartezeiten in der Arbeitslosenversicherung erheblich abgekürzt. Diese beträgt nunmehr:
1. 14 Tage bei Arbeitslosen ohne zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher 21 Tage).
2. 7 Tage bei Arbeitslosen mit einem, zwei oder drei zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher 14 Tage).
3. 3 Tage bei Arbeitslosen mit 4 oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher 7 Tage).
Ferner mußte nach den bisherigen Vorschriften jedes Mal eine neue Wartezeit zurückgelegt werden, wenn die Zwischenbeschäftigung sechs zusammenhängende Wochen gedauert hatte. In Zukunft wird die einmal zurückgelegte Wartezeit auch dann noch angerechnet, wenn die Zwischenbeschäftigung nicht länger als 13 Wochen gedauert hat. Auch den Rotarbeitsarbeitern, die bekanntlich in der Regel 13 Wochen lang beschäftigt werden, wird also in Zukunft eine neue Wartezeit erspart.
Die im Arbeitsdienst geleistete Arbeit wird durch die neue Verordnung besonders anerkannt. Die neue Verordnung bestimmt, daß im Anschluß an eine mindestens sechsmonatige Beschäftigung im freiwilligen Arbeitsdienst keine Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung zurückzulegen ist.
Die neue Verordnung tritt am 18. Dezember 1933 in Kraft.

110 Todesopfer in Spanien

Madrid, 13. Dez. Geküert gab der spanische Innenminister bekannt, daß die anarchistische Erhebung gegen die Regierung völlig zusammengebrochen sei.
Die Zahl der bei den Kämpfen und Unruhen der letzten Tage ums Leben gekommenen Personen wird den letzten Berichten zufolge auf 110 beziffert. Verwundet wurden bei den Unruhen 215 Personen.

Turnen, Spiel und Sport

Am kommenden Sonntag werden in der Kreisklasse I (Nördl. Schwarzwald) die Tischspiele fortgesetzt. Von den vier angelegtesten Spielen ist das Spiel in Freudenstadt (Sp. Vgg. gegen H. Neuenbürg) das wichtigste, insbesondere in bezug auf die künftige Tabellenstellung. Für beide Vereine hängt vom Spielverlauf gleichviel ab. Freudenstadt wie Neuenbürg können bei freierem Spiel sofort wieder zur Spitzengruppe vorrücken. Hier ist mit einem großen und interessanten Spiel zu rechnen. Die anderen drei weniger wichtigen Treffen sind: Altensfeld — Bayersbrunn, Ragold — Dornstetten und Forbach — Galm. Bayersbrunn und Ragold dürften ihre sonntäglichen Spiele sicher gewinnen, während der Ausgang des Spieles Forbach — Galm vollständig offen ist.
Der H. Neuenbürg fährt zum Spiel nach Freudenstadt mit Omnibussen. Am der Mannschaften bei dem wichtigen Spiel den nötigen Rückhalt zu geben, wäre es erwünscht, wenn sich die Freunde des Vereins recht zahlreich an der Fahrt durch Schwarzwalds Winterlandschaft nach Freudenstadt beteiligen würden. Bei dem außerordentlich billigen Fahrpreis eine nie wiederkehrende Gelegenheit für einen Besuch in Freudenstadt und Umgebung. Abfahrt etwa um 11 Uhr vorm. (S. Infereot in der Dienstag-Pr.)

Schiedsrichter-Arbeitsgemeinschaft Oberenztal

Am kommenden Samstag, den 16. ds. Mts., abends 6.30 Uhr, findet im Lokal „Löhner“ in Birkenfeld der 2. Lehrgang für die Schiedsrichterneulänge statt. Vollzähliges Erscheinen derselben ist Pflicht.
J. A.: Regelmann

Jugendangelegenheiten

Trotz wiederholter Aufforderung im „Enztäler“, als amtliches Organ unserer Doppelgruppe Ia,b und im „R.-Sportbericht“, sind verschiedene Vereine ihren Pflichten: Nachwuchsabteilung betr. nicht nachgekommen. Die Zeiten sind vorbei, daß Vereinsführer und Jugendleiter von Aussehen als Staatsfeinde und Gegner der nationalen Erhebung bezeichnet wurden, wenn sie sich um und für einen kräftigen, gesunden Nachwuchs sorgten. — Das als Einleitung zu dem, was ich im Auftrag des Kreisjugendrats allen Vereinen bekannt zu geben habe. Der Ar. W. Günther wird im Lauf des Dezember und Januar Schulungstage für Jugendleiter und Vereinsführer abhalten. Von keinem Verein darf der Jugendleiter fehlen! Wo man sich zu drücken sucht, erfolgt rücksichtslose Amtsenthebung, evtl. sogar des Vereinsführers. Ein M.-Schneefest wird auch durchgeführt werden — Arbeit genug demnach für alle die, denen das am Herzen liegt, was der Mühe wert ist.
Weber-Zieh, Comweiler

Verantwortlicher Schriftleiter Karl Steffan; Verlag „Der Enztäler“, G. u. H. A.; Druck bei G. Bock (dem Buchdruckern) (Bsp. Dr. Schöpsner); Buchhandl. in Neuenbürg.

W.V.W.
Morgen Freitag nachm. 5 Uhr
Gasthaus z. Eintracht.
Marke „Surri“
der ideale Kinderschuß.
Karl Schönbaler, Neuenbürg
Schuhgeschäft.
Erklärung u. Warnung!
Die verleumderischen Aussagen, die ich über Gottlob Mauthe, Elektromeister und Otto Wildenmann, Fasser in Schwann, verbreitet habe sind unwahr; ich nehme sie daher mit dem Ausdruck aufrichtigsten Bedauerns zurück.
Friedrich Aldinger.
Auf Grund vorst. Erklärung warnen wir hiemit jedermann vor Weiterverbreitung der unwahren Verleumdungen. Unnachlässig werden wir gegen jeden Weiterverbreiter gerichtliche vorgehen.
Otto Wildenmann.
Gottlob Mauthe.
Wildbad.
Schöne Dreizimmer-
Wohnung
mit Zubehör auf 1. Januar oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Wildbader Geschäftsstelle ds. Bl.

Aus Konkursmasse
perhause billigst gegen vor:
Kohlenbügeleisen
Stahleisen
Spiritusgasbügeleisen
elektrische Bügeleisen
(110 und 220 Volt)
Kinderbügeleisen
Verkaufs von 9 bis 12 Uhr
und von 2 bis 5 Uhr.
Bügeleisenfabrik
Neuenbürg.

Sportplatz bei der „Sonne“
Sonntag, 17. Dez. 1933,
nachmittags 2 Uhr
Gauliga-Pflichtspiel
gegen
VfB. Stuttgart
Neuenbürg.
Heute
Mehlsuppe
bei
Kienzle z. Adler.

Sprollenhau, 13. Dezember 1933.
Todes-Anzeige.
Wir erfüllen die traurige Pflicht, Verwandte, Freunde und Bekannte vom Tode unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Johann Seyfried,
alt Kronenwirt,
in Kenntnis zu setzen.
In tiefem Leid:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdig. Freitag nachm. 1/3 Uhr in Sprollenhau.

Neuenbürg.
Spielwaren
in schöner Auswahl
empfiehlt billigst
Albert Weit, Drechsler

Neuenbürg.
Zu praktischen Weihnachts-Geschenken
empfiehlt
Lachschinken, Röllschinken, Rauchfleisch in allen Größen sowie feine Fleisch- und Wurst-Waren
Ferd. Stengele z. „Schiff“, Telef. 281.

Neuenbürg.
Bifitenkarten
liefert schnellstens die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

für Gleich- und Wechselstrom, sofort lieferbar für Gleichstr. 12-22 Mk. Accu- u. Anodenfest acculad. Telefonen und Grammophon Große Auswahl - Weihnachtsplatt.
Volksempfänger Brummbefreier Schallplatten
Otto Becht, Radioraching., Birkenfeld, Tel. 4931

Auch Du
gehörst in die
Hitler-Jugend
Anmeldungen bei jeder Standortführung der H.-J.